

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1936)

Heft: 4

Artikel: Das grosse Kraftwerk am Etzel im Brau = Les grandes usines de l'Etzel actuellement en construction

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Bürgermeister von Paris in Zürich

**La Ville de Paris
rend visite à
la Ville de Zurich**

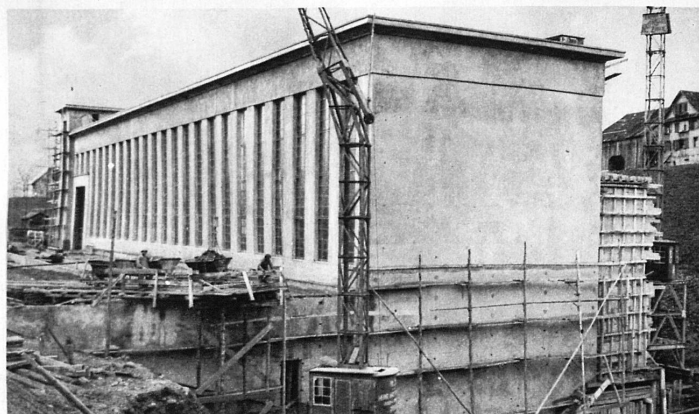
Herr Chiappe, der die Courbet-Ausstellung im Kunsthaus Zürich besuchte, spricht am Bankett im Hotel Baur au Lac – M. Chiappe, président du Conseil municipal de Paris, au banquet de l'Hôtel Baur au Lac, qui suivit la visite à l'exposition Gustave Courbet.

Das grosse Kraftwerk am Etzel im Bau

Les grandes usines de l'Etzel actuellement en construction



Das Maschinenhaus bei Pfäffikon. In die «Herdlöcher» werden die horizontallaufenden Freistrahlturbinen eingebaut. Aufnahme vom 24. April 1935 – La salle des machines de Pfäffikon, avec les logements des turbines horizontales (état au 24 avril 1935)



Das Hauptgebäude wird erstellt durch die Firma Heinr. Hatt-Haller AG, Zürich. Aufnahme 18. November 1935 – La même en voie d'achèvement (constr. Heinr. Hatt-Haller S. A., Zurich)

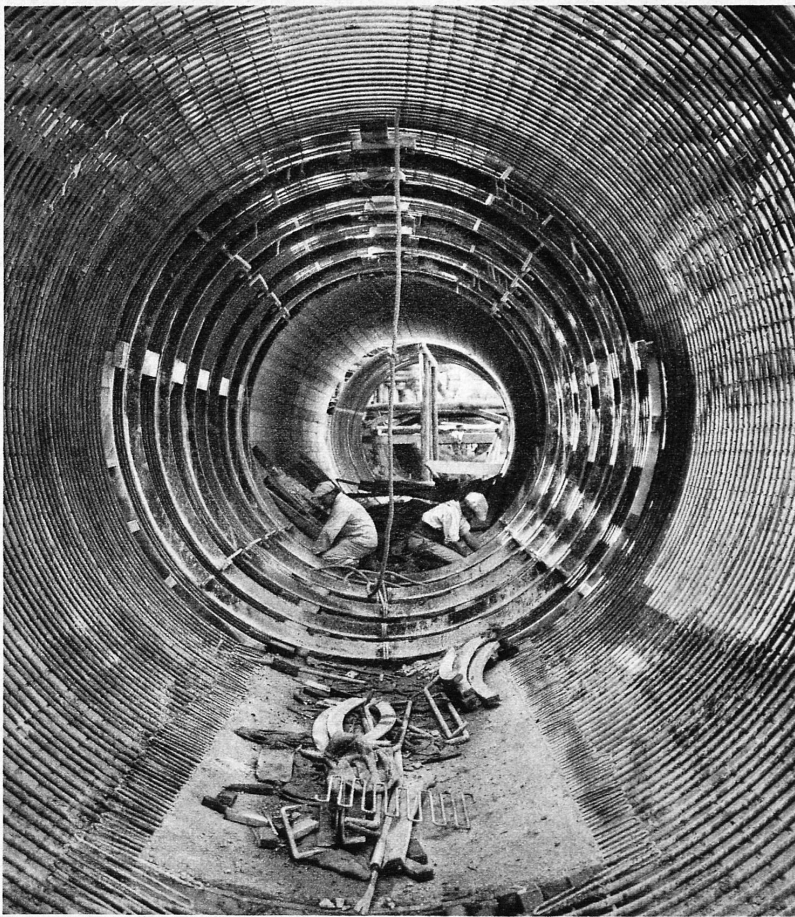
„Man sieht Uznach liegen, und die Aussicht auf den oberen Teil des Sees wird immer schöner. Rechts des Fußsteiges ist eine Art von natürlichem Wall, hinter dem die Sihl herfließt. Dem ersten Anblicke nach sollte es an einigen Stellen nicht grosse Mühe und Kosten erfordern, den Hügel mit einem Stollen zu durchfahren und so viel Wasser als man wollte zu Wässerung und Werken in die unterhalb liegende Gegend zu leiten; ein Unternehmen, das freilich in einem demokratischen Kanton und bei den Komplikationen der Grundstücke, die es betreffen würde, nicht denkbar ist.“

Goethe, „Von Stäfa auf den Gotthard und zurück. 1797“

Nicht an der von dem genialen Dichter ins Auge gefassten Stelle, bei Schindellegi, sondern weiter oben, «in den Schlagen», ist der Bergwall nun durchbrochen, der die Sihl vom Zürichsee trennt. Wird der Riegel geschlossen, der See aufgestaut sein, dann nützt moderne Technik die Kraft, deren Wert der helle Goetheblick erkannte. Eingefangen in den Stollen, zu Tal gelenkt durch die Druckleitung, fällt die schwere Wassersäule ins Maschinenhaus bei Pfäffikon, in die



Der Einlaufstollen führt das Wasser von der Druckleitung zu den Turbinen – Le tunnel d'amenée



Der Druckstollen wird ausgekleidet (Firma Schafir & Mugglin, Zürich) — Tunnel en voie de revêtement.

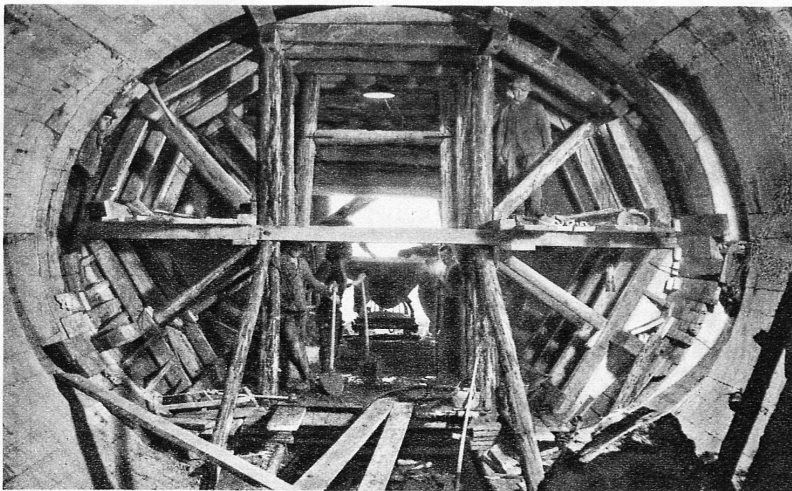
starken Schaufeln der Turbinen. 86 Millionen Kilowattstunden werden jährlich für die Bundesbahnen, 70 Millionen für die Nordostschweizerischen Kraftwerke gewonnen sein. Heute ist der Bau des Werkes schon weit vorgerückt. Im Hochtal von Einsiedeln, an der Staumauer, am Berghang und bei Pfäffikon sieht man in den beiden nächsten Sommern die grosse Arbeit ihrer Vollendung entgegengehen.

Das Maschinenhaus, zu zwei Dritteln in die Erde eingebaut, steht da und wartet der sechs vertikalachsigen Maschinengruppen, zu deren Montage zwei 60-Tonnenkrane dienen werden. Monumental und doch zweckmässig präsentiert sich der von der Firma Hatt-Haller errichtete Bau. Hatt-Haller und Locher & Cie. teilen sich in die Arbeit am Ablaufstollen, der das entkräftete Wasser in den See entführt. Turbinen, Generatoren und Transformatoren liefern Escher-Wyss, Bell, Brown-Boveri, Sécheron, die Maschinenfabrik Oerlikon.

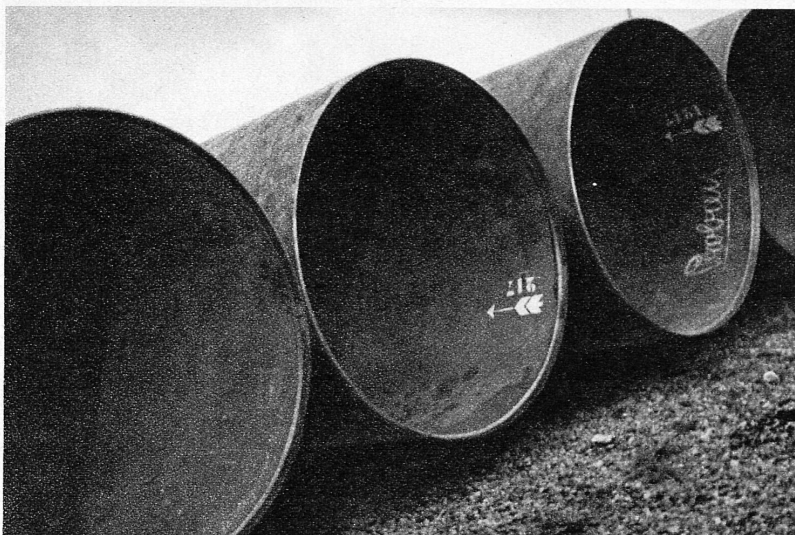
Die provisorische Seilbahn, längs deren Trasse die Erde für die Einlegung der gedeckten, zweisträngigen Druckleitung ausgehoben wird, überwindet heute die steilen Stufen von der Zentrale zum Druckstollen. Schon liegen 19 Tonnen schwere Rohre aus den Sulzerwerkstätten für die Montage bereit.

Wer dem aufsteigenden Arbeitsplatz entlang den Stollenausgang gewinnt, wende sich von Zeit zu Zeit zurück: Der Zürichsee, der Obersee, Rapperswil, die obstreiche March, die Gebirgsketten vom Alpstein und den Churfürsten bis zu den Glarner und Bündner Bergen breiten sich in der Tiefe und in der Ferne aus.

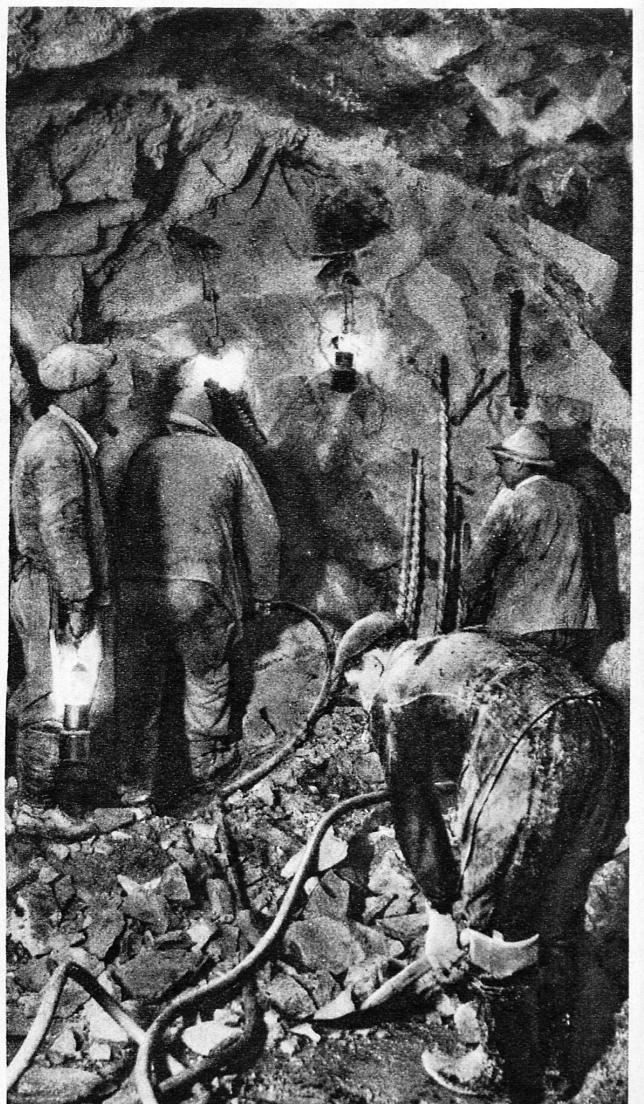
Der drei Kilometer lange Stollen erreicht unter dem höchsten Punkt des trennenden Walls eine Bodentiefe von 200 Metern. Sorgfältig wird der runde Mantel in den Tunnel einbetoniert. In Erde und durchlässigem Fels wird die Auskleidung mit armiertem Gunit verstärkt. Das Wasserschloss sorgt mit Re-



Beim Übergang zur Druckleitung wird der Druckstollen, zur Aufnahme des Hosenrohrs, oval — Raccordement ovale du tunnel d'amenée

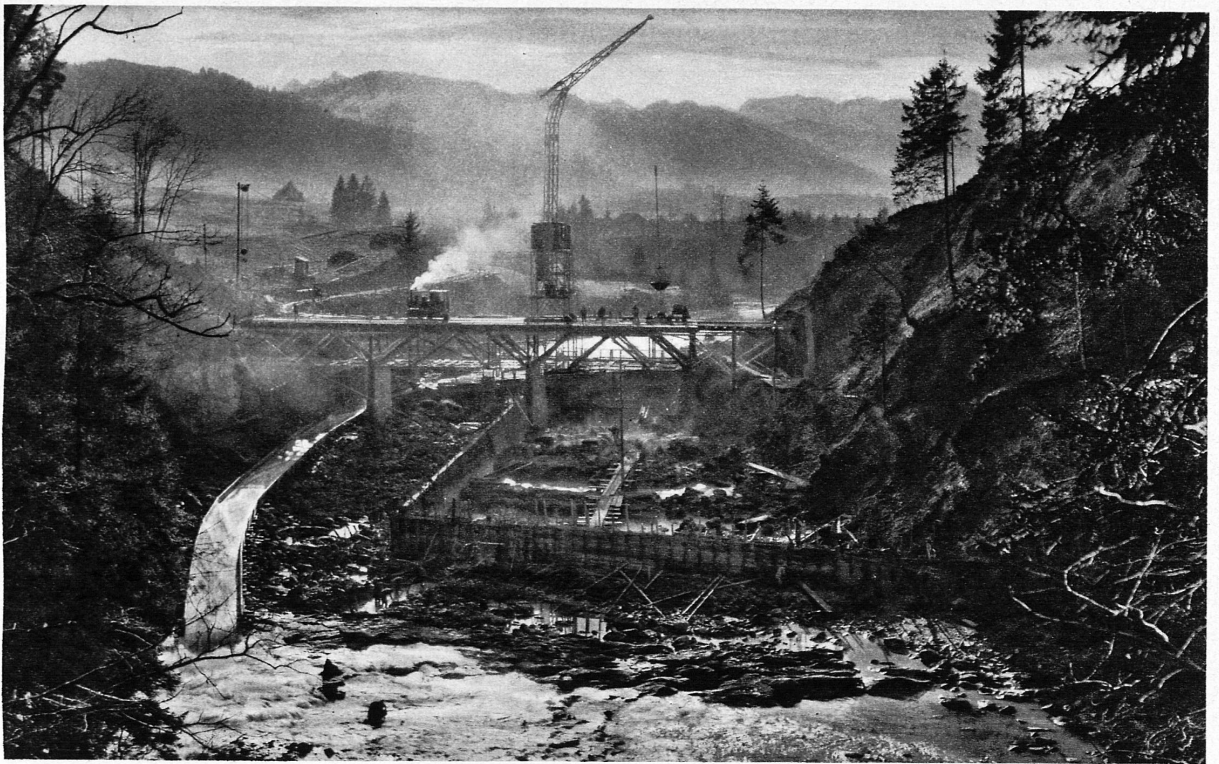


Die mächtigen, 19 Tonnen schweren Druckleitungsrohre (Gebr. Sulzer AG., Winterthur), für deren Montage eine Seilbahn gebaut wurde — Les puissants tuyaux de 19 tonnes de la conduite forcée (Fabr. Sulzer S. A., Winterthur), pour le montage desquels il a fallu créer un funiculaire spécial



Sprengungsarbeiten im Druckstollen — Percement du tunnel d'amenée

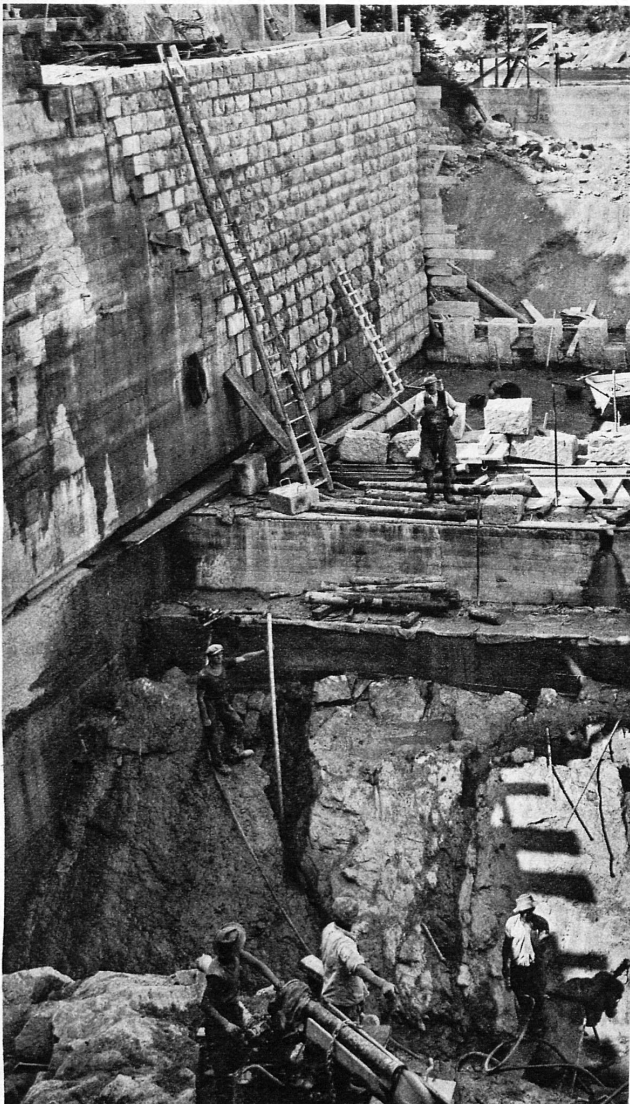
Zustand der grossen Staumauer Mitte November 1934 (Firma Fietz & Leuthold AG, Zürich) — Etat du barrage en novembre 1934 (constr. Fietz & Leuthold S. A. Zürich)



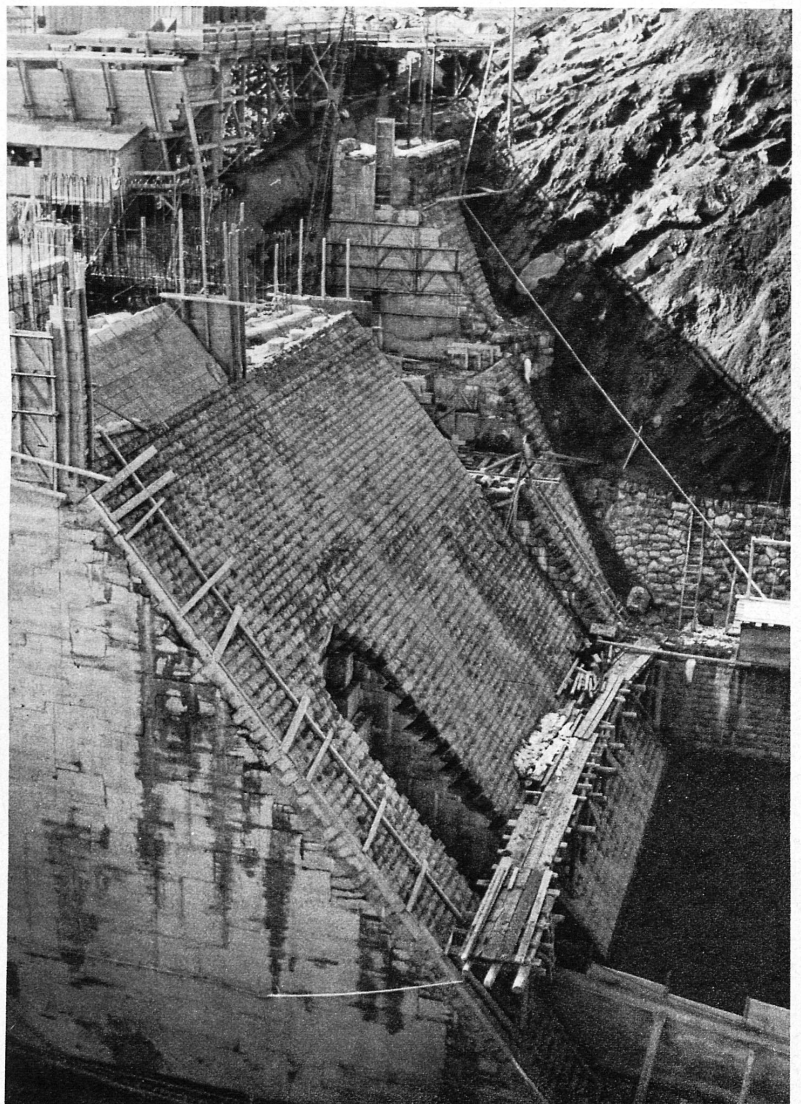
servestollen, Steigschacht und Reservoirkammer für den Stossausgleich bei plötzlicher Unterbrechung des Werks. Schafir & Mugglin, Bern und Zürich, sind mit dieser grossen Bergwerksarbeit betraut.

Ein interessantes Arbeitsbild bietet die Errichtung der Staumauer in den Schlägen dar. Heute wird das Wasser durch

eine Oeffnung in der linken, der Krone schon entgegenwachsenden Mauerhälfte, gelenkt. Ist das ganze Werk staubereit, so windet man das heute am Flussgrunde liegende Eisentor hoch und schliesst den Durchgang, ehe der Seedruck zu hoch ist, in Eile zu. Noch ist aber auf der rechten Seite kaum das Fundament gelegt. Dumpfe Detonationen rollen noch durch das enge Tobel, Krane heben noch Fels, Lehm und Erde aus der Tiefe empor. Doch bald beginnt



Verankerung und Auffüllung der Staumauer (August 1935) — Ancrage et remplissage du barrage (août 1935)



Die linke Hälfte der Mauer mit provisorischer Öffnung, Zustand Anfang März 1936 — Partie gauche du barrage avec son ouverture provisoire (début mars 1936)



So wird der Sihlsee nach Beendigung des Werkes aussehen — Aspect du lac de Sihl, tel qu'il sera après l'achèvement des travaux

auch hier von Grund auf die gewaltige, von Armierungsstangen starrende Mauermaße zu wachsen, die das Schicksal des Sihlhochtales bestimmt. Mit dem Steinbruch für Strassen und Staumauer hat die Etzelwerk AG. die Firma Rothpletz & Lienhard betraut. Die grosse Mauer wird errichtet von der Firma Fietz & Leuthold AG.

Denn wo jetzt südlich des Etzel der Fluss in trägen Windungen durch Moor und Streuland zieht und einzelne Häuser noch eine Gnadenfrist lang im beinahe flachen Gelände stehen, wird sich, wenn der Mensch die Sihl gefangen setzt, ein See bilden, der die Landschaft des tausendjährigen Einsiedeln völlig umgestalten wird. Welch ein phantastisches Menschenwerk!

Und siehe! Ein Riesenskelett überspannt schon den künftigen See: Die Brücke von Einsiedeln nach Willerzell, errichtet von der Firma Zschokke, die eine der längsten Brücken Europas sein wird. Damit ihre Füße nicht einsinken bei ihrem geisterhaften Lauf über das Moor

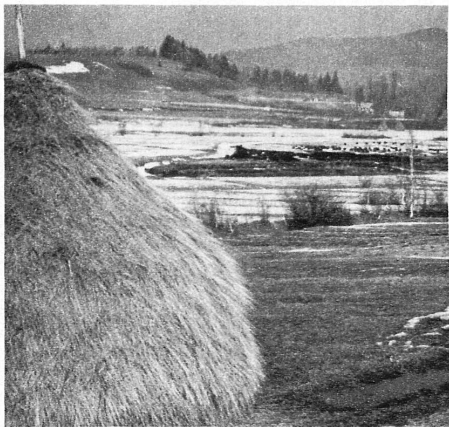
hat das Tiefbauunternehmen Züblin mit Betonhauben bedeckte Pfahlbündel in den Boden gerammt.

Auch die Strasse rings um den See ist schon angelegt. Bald wird das feierliche Geläute von den Türmen der Klosterkirche Unserer Lieben Frau von Einsiedeln über die Fläche eines weiten Sees hinschwingen, im Rudertakt werden die Boote mit Liebespaaren und fröhlichen Gesellschaften über den Spiegel gleiten, und ein lustiger Badebetrieb wird die Ufer des Sihlsees beleben.

Besichtigung der Sihlseebauten bei Einsiedeln

Um jedermann eine Besichtigung der grossen Arbeiten am Etzelwerk auch an Wochentagen zu ermöglichen, gibt die Schweizerische Südostbahn ab 1. April bis 31. Oktober 1936 jeden Montag, Mittwoch und Samstag Spezialbillette zu stark ermässigten Taxen aus. Auskunft an allen schweizerischen Bahnhöfen und Stationen.

Phot.: Marthaler, Meyer, Schuh



Die Moor- und Streulandschaft wird bald unter Wasser gesetzt — Les flaches et les tourbières formeront tantôt le fond du lac



Verankerung der Brückenpfeiler mit Pfählen und armiertem Beton — Ancrage des piles du pont au moyen de pilotis en béton armé



Der Willerzeller Viadukt im Bau (März 1936). (Zschokke AG., Döttingen und Ed. Züblin & Cie., Zürich) — Viaduc de Willerzell en construction (mars 1936) (constr. Zschokke S. A., Döttingen et Ed. Züblin & Co. Zurich)